

Freiberger Anzeiger und Tageblatt.

Amtsblatt für die königlichen und städtischen Behörden zu Freiberg und Brand.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Braun in Freiberg.

№ 183.

Er erscheint jeden Wochentag Abends 7/8 Uhr für den andern Tag. Preis vierteljährlich 2 Mark 25 Pf., zweimonatlich 1 M. 50 Pf. und einmonatlich 75 Pf.

38. Jahrgang.
Sonntag, den 9. August.

Inserate werden bis Vormittag 11 Uhr angenommen und beträgt der Preis für die gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pf.

1885.

Die Woche.

Immer großartiger entwickelt sich die durch den deutschen Reichskanzler mächtig geförderte Kolonialpolitik, welche gleichzeitig der sich prächtig entfaltenden deutschen Seemacht Gelegenheit bietet, ihre Kraft zu erproben. Fürst Bismarck ist den deutschen Interessen in Ostafrika seit der Uebertragung des kaiserlichen Schutzbriefes an die deutsche ostafrikanische Gesellschaft mit erstlichem Eifer gefolgt; dieser Gesellschaft die Wege ebnete und im Voraus Vorkehrungen traf, deren Neuwerbungen gegen fremde Ränke sicher zu stellen. Für die erwähnte Gesellschaft hat Dr. Jülke zu Anfang Juli ferner die um den hohen Berg Kilimandjaro gelegenen Gebiete erworben, so daß nun die deutschen Ländereien in Ostafrika über 2500 Quadratmeilen umfassen. Es würde dies ein sehr zweifelhafter Gewinn sein, wenn die Ansprüche des Sultans von Zanzibar, Said Bargasch, der südlich und östlich des erwähnten Berges seine rothe Fahne aufhissen ließ, nicht zurückgewiesen werden könnten, wenn es kein Mittel gäbe, diesen Sultan, den die Abberufung des deutschen Generalkonsuls Gerhard Rohlfes noch keineswegs umgestimmt hat und dessen Soldaten wiederholt die deutschen Stationen belästigen, gründlich zur Vernunft zu bringen. Der Versuch dazu wird schon in aller nächster Zeit gemacht werden und voraussichtlich wesentlich dazu dienen, dem deutschen Namen und der deutschen Flagge auch bei allen anderen Völkern in Ostafrika Respekt zu verschaffen. Eine Anzahl deutscher Kriegsfahrzeuge hat sich bereits bei der Insel Mauritius versammelt, um der diplomatischen Aktion des neuen deutschen Generalkonsuls in Zanzibar, Travers, den nöthigen Nachdruck zu geben. Dem Sultan wird der Ernst der Situation inzwischen schon dadurch klar geworden sein, daß die bisher in den ostafrikanischen Gewässern stationirten englischen Panzerkolosse sich schon seit Anfang Juli von der Küste von Zanzibar entfernt. Wie jetzt bekannt wird, ist bereits vor zwei Monaten zwischen Deutschland und England über alle schwebenden Differenzen ein vollständiges Einvernehmen erzielt worden. Die deutsche Regierung verzichtete damals auf die Santa Lucia-Bai, England auf das Hinterland Kameruns, das Gebiet am oberen Venus; gleichzeitig aber gelang es damals auch der Staatskunst des deutschen Reichskanzlers, die Schwierigkeiten aus der Welt zu schaffen, welche von englischen Agenten in Zanzibar dem Zustandekommen einer Verständigung des dortigen deutschen Vertreters mit dem Said Sultan Bargasch bereitet worden waren. Die schon mit dem Kabinett Gladstone vereinbarte und der Politik Salisbury's erst recht entsprechende Ueberführung der englischen Kriegsschiffe aus den Gewässern der Somalisküste und von Zanzibar sichert nicht nur die neuen Erwerbungen Deutschlands in Ostafrika, sondern verheißt auch die letzte Trübung unseres Verhältnisses zu dem stammverwandten englischen Inselreich.

Um so weniger hat aber das Deutsche Reich Veranlassung, sich die Provokationen gefallen zu lassen, zu welchen sich gerade neuerdings die Franzosen in Wort und Schrift hinreihen ließen. Um des lieben Friedens willen legte das monarchische Deutsche Reich der Entwicklung und Befestigung republikanischer Einrichtungen jenseits der Vogesen nicht nur keine Hindernisse in den Weg, sondern ließ der französischen Regierung die von letzterer dankend angenommene hilfreiche Hand, als es galt, derselben über internationale Schwierigkeiten hinwegzuhelfen, deren aus eigener Kraft Herr zu werden, dem schwachen politischen Kredit des republikanischen Regiments nicht sogleich gelingen wollte. Soweit geht aber die deutsche Friedensliebe nicht, den Unbestand ruhig hinzunehmen, daß das kaum etwas erstarbte Frankreich Jedem zuzubelt, der ihm eine Wiedererwerbung von Elsaß-Lothringen als wünschenswerth und möglich andeutet. Das hat in sehr überraschender Weise der Minister Ferry in seiner letzten Kammerrede gethan, um sich wieder in der Volksgunst zu besetzen und das ministerielle Blatt „Temps“ lieferte durch einen merkwürdigen Artikel über die Dislokation der französischen Kavallerie an der Ostgrenze dazu die nöthigen Illustrationen. Daß man sofort einen so starken kalten Strahl nach Paris, daß sich die von Revanchelust erhitzten Gemüther in Frankreich sehr schnell wieder abgekühlt haben zu haben.

Diese nach Westen gerichtete energische Warnung trifft auffällig zusammen mit der am Donnerstag stattgefundenen

Kaiser-Begegnung in Gastein, welche durch die Theilnahme der Kaiserin Elisabeth von Oesterreich diesmal einen besonders herzlichen Charakter erhielt. Die Politik wird dabei voraussichtlich nur wenig berührt, wohl aber das Freundschaftsband noch enger geschlungen werden, welches die Kaiser von Deutschland und Oesterreich seit langen Jahren innig verbindet.

Am Grabe des heiligen Bonifazius in Fulda waren in den letzten Tagen die deutschen Bischöfe zu ersten Beratungen versammelt. Der von Paderborn aus nach dem Herzen des Kulturkampfes entsandte „Probepfeil“ ist von höchster kirchlicher Stelle als unberechtigt zurückgewiesen worden. Es handelt sich in Fulda nun darum, auf andere Weise den Mißständen ein Ende zu machen, welche zu einer Lösung der Geistlichen-Vorbildungs-Frage gebieterisch drängen.

Von Gastein aus wird sich der österreichische Monarch zu dem Bundeschießen nach Innsbruck begeben, wo seiner ein enthusiastischer Empfang bei den treuen Titolern harret. Später verfügt sich Kaiser Franz Josef zu den Manövern nach Böhmen. Die Zusammenkunft mit dem russischen Zaren sieht bis jetzt nur im Prinzip fest und hält man es noch für zweifelhaft, ob die Vorbereitungen in Kremsier mit der Begegnung des Kaisers Franz Josef mit dem Zaren im Zusammenhange stehen. An dem erfolgten Hinscheiden der 82 Jahre alten Wittve des ehemaligen deutschen Reichsverwesers, des Erzherzogs Johann, der Gräfin von Meran, nahm das österreichische Kaiserpaar den herzlichsten Theil. Die ehemalige Hofmeisterstochter starb im Waterhause, in dem alten Posthose zu Lausie, den sie jeden Sommer zum Aufenthalte wählte.

Vor allen anderen Staaten hat sich Italien beileid, gegen das Einschleppen der Cholera von Marseille aus Vorkehrungen zu treffen, welche für den französischen Handel sehr empfindlich sind, aber nach den im Vorjahr mit der Epidemie gemachten Erfahrungen vollkommen gerechtfertigt erscheinen.

Bei den Franzosen drängte der bereits erwähnte Warnungsartikel der Berliner „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ jedes andere politische Interesse in den Hintergrund. Die meisten republikanischen Blätter drücken ihr Erstaunen aus über den Ton, in welchem ihre letzten Kundgebungen beantwortet worden, stimmen aber ihren eigenen Ton wesentlich herab. Die Anstrengungen der französischen Radikalen, das Ministerium Brisson dahin zu bringen, sich von Ferry loszusagen, sind nicht nur gescheitert, sondern Brisson hat sogar die Kolonialpolitik Ferry's insofern gebilligt, als er die von Clémenceau und den Radikalen geforderte Politik des Verzichtes auf koloniale Erwerbungen zurückwies und unter Berufung auf die Interessen und die Ehre Frankreichs betonte, daß man das Erworbene festhalten müsse. Damit haben sich auch die Monarchisten durch bereitwillige Zustimmung zu dem Kredit von 12 1/2 Millionen für Madagaskar einverstanden erklärt, so daß der Kammerbeschluß in sehr friedlicher Stimmung erfolgte. Der durch den Widerspruch Belgiens verursachte plötzliche Abbruch der Pariser Münzkonferenz bewies die große Schwierigkeit, internationale Währungsfragen rasch zu erledigen und wirkte entmutigend auf alle Freunde der Doppelwährung zurück.

Das spanische Königshaus ist von der Katastrophe, welche das Land neuerdings betroffen hat, auf das Schmerzlichste berührt und stellt alle Festlichkeiten ein. Das ganze Königreich ist voller Anerkennung der unermüdbaren Thätigkeit Canovas, die gesundheitsfördernde Verhältnisse Spaniens zu bessern.

Marquis Salisbury gab im englischen Oberhause Erklärungen ab, welche den Charakter, den seine Führung der auswärtigen Angelegenheiten tragen wird, in bestimmten Zügen erkennen ließen. Nachdem seit dem Regierungswechsel in die stockenden egyptischen Angelegenheiten wieder Fluß und Bewegung gekommen, zeigte Salisbury, daß er auch die zentralasiatische Angelegenheit mit einer unverkennbaren Energie in Angriff genommen und seine Maßnahmen konsequent durchzuführen begonnen hat. Die Regelung der egyptischen Frage ist in der Hauptsache Sir Drummond Wolff anvertraut, der sowohl mit dem Sultan wie mit dem Khedive im Auftrage Salisbury's persönlich verhandeln wird und jedenfalls weitgehende Vollmachten

besitzt. Die Verhandlungen mit Rußland scheint Salisbury selbst zu führen und erfuhr man aus den Aeußerungen des Schatzkanzlers Hicks-Beach, daß das neue englische Kabinet von jedem Schiedsrichterspruch absteht, aber den Emir von Afghanistan kräftig unterstützt, der nicht nur Herat stark besetzt, sondern auch beständig Truppen nach dem Zulistanpaß vorrücken läßt.

Dem am 4. d. M. in Mount Macgregor stattgefundenen methodistischen Trauergottesdienste zu Ehren des verstorbenen nordamerikanischen Generals Ulysses Grant wohnten die Generale Sherman und Hancock und viele Senatoren bei. Die Leiche des großen Staatsmannes und Heerführers wurde zunächst nach Albany überführt, von wo sie nach New-York gebracht wurde. Große Volksmassen hatten sich auf den Stationen, welche der Bahnzug mit der Leiche passirte, eingefunden, um dem todt General ihre Achtung zu bezeugen. In Albany wurde die Leiche von einer Truppenabtheilung empfangen und nach dem Kapitol geleitet. Aus den verschiedenen Südstaaten treffen Truppen in New-York ein, um an dem Leichenbegängniß theilzunehmen. Präsident Cleveland und die Mitglieder seines Kabinetes verließen am Freitag Washington, um der Beerdigung beizuwohnen.

Tageschau.

Freiberg, den 8. August.

Bei dem Eintreffen des österreichischen Kaiserpaars in Gastein antwortete der deutsche Kaiser auf die Frage der Kaiserin Elisabeth nach seinem Befinden: „Die österreichische Luft und die österreichischen Heilquellen üben bei mir eine geradezu wunderthätige Wirkung.“ worauf der Kaiser Franz Josef bemerkte: „Nun, so Gott will, sollen Majestät noch oft diese Wirkung erproben.“ Gestern früh machte der deutsche Kaiser erst seine Morgenpromenade und stattete dann um 9 Uhr den österreichischen Majestäten einen Besuch im Hotel Straubinger ab. Nachdem Kaiser Wilhelm etwa eine halbe Stunde bei den österreichischen Majestäten verweilt hatte, verabschiedete sich die Kaiserin Elisabeth, um einen Spaziergang in das nach Böckstein führende Thal zu machen. Beide Kaiser verblieben dann noch eine Viertelstunde allein. Zu dem gestern bei dem deutschen Kaiser stattgefundenen Diner waren außer dem beiderseitigen Gesolge der Staatsminister v. Bötticher, der Kardinal von Fürttenberg, der Statthalter Graf Thun, der Landeshauptmann Graf Chorinsky und die Grafen Westf, Ralffy, Lamberg und Zichy geladen. Nachmittags 3 1/4 Uhr begab sich der Kaiser von Oesterreich, die Kaiserin am Arme führend, zu diesem Diner. Kaiser Franz Josef trug die Uniform des Franz-Regiments, die Kaiserin ein schwarzes Spitzenkleid, schwarze Fiedern im Haar und ein schwarzes Sammetband mit Brillanten um den Hals. Die Bevölkerung Gasteins begrüßte die Majestäten mit lebhaften Hochrufen. Hinter dem Kaiserpaar schritten Baron von Nopska, Frau von Mailath, Baron von Mondel, Freiherr von Christaltnigg und Freiherr von Pließen, sämmtlich wie auch der Kaiser mit Trauerflor um den linken Unterarm, da die Hoftrauer um die Gräfin Meran begonnen hatte. Auf der zur Terrasse des Wadenschloßes hinaufführenden Treppe erwarteten Hofmarschall Graf Perponcher und Baron Reichsach die österreichischen Majestäten. Kaiser Wilhelm erschien beim Diner in österreichischer Uniform. Es war an zwei Tafeln im Speisesaale und im Salon servirt; an der ersten, in Hufeisenform arrangirt, saß Kaiser Wilhelm in der Mitte, zur Rechten die Kaiserin, links der Kaiser Franz Josef. Um 5 Uhr war die Tafel beendet. Der Kaiser von Oesterreich führte seine Gemahlin und der Hofmarschall Graf Perponcher begleitete dieselben bis zum Fuße der Terrassentreppe. Bald darauf kam Se. Majestät Kaiser Wilhelm in österreichischer Uniform, gefolgt von der gesamten Suite, die Treppe herab, schritt über den Straubinger Platz und begab sich zu den österreichischen Majestäten. Nach wenigen Minuten kam Kaiser Wilhelm, die Kaiserin von Oesterreich führend, wieder die Treppe des Hotels herunter, hinter ihnen Kaiser Franz Josef, diesmal in österreichischer Generalsuniform. Kaiser Wilhelm geleitete die Kaiserin bis zum Wagenanschlag der bereitstehenden vierspännigen Postkutsche. Beide Kaiser umarmten und küßten sich dreimal herzlich, während die Bevölkerung wahrhaft begeistert Hochs ausbrachte. Kaiser Wilhelm küßte der Kaiserin die Hand. Als sich der Wagen langsam in Bewegung setzte, reichte die Kaiserin Elisabeth dem deutschen Kaiser nochmals die Hand, die derselbe abermals küßte. Erst als der Wagen entschwinden war, kehrte der deutsche Kaiser ins Wadenschloß zurück. Den Herren des

österreichischen Gefolges sind von dem Kaiser Wilhelm Auszeichnungen verliehen worden, welche dieselben bereits zum Diner angelegt hatten. Die Abreise des deutschen Kaisers von Gastein ist vorläufig auf den 12. d. M. festgesetzt, obwohl dies geheim gehalten wird, um nach Belieben und ohne Aufsehen eventuell das Programm ändern zu können. Kaiser Wilhelm wird die Fahrt in Salzburg unterbrechen, daselbst übernachten und am nächsten Morgen die Reise direkt nach Berlin fortsetzen.

Während der Monarchenbegegnung in Gastein führte seltener Weise die „Nordd. Allg. Ztg.“ den Kampf gegen die deutschliberalen Kreise Oesterreichs weiter, welche Fürst Bismarck einst nach ihrem früheren Führer Dr. Herbst als „Herbstzeitlose“ bezeichnete. Das offiziöse Berliner Organ schreibt: „Die seltamen Blüten, die das Turnfest in Dresden sowohl an Ort und Stelle, als in einigen publizistischen Organen des In- und Auslandes getrieben, boten uns den Anlaß, in unserer Nummer vom 26. v. M. an die kompetente Adresse einige Worte der Ermahnung und Warnung zu richten. Wir glaubten, daß unser Appell allseits die richtige Würdigung finden werde. Leider ist dies nicht der Fall gewesen. Es giebt noch immer Organe der öffentlichen Meinung, die nicht müde werden, den Verlauf des Dresdner Turnfestes zu politischen und nationalen Parteiwecken auszubenten. Es wird insbesondere der Versuch gemacht, die innere Politik Oesterreichs von internationalen Gesichtspunkten zu beeinflussen, die Deutschen Oesterreichs unter die Patronanz Deutschlands zu stellen, ja sogar sinnlose Drohungen gegen einen Staat auszusprechen, mit welchem uns die festesten Bande der Freundschaft verknüpfen. Weit entfernt, dem Deutschthum — gleichviel ob in Oesterreich oder in Deutschland — zu nützen, sind ähnliche in die Mäse der Loyalität gehüllte, thätlich illoyale Umtriebe höchstens dazu geeignet, den Gegnern des österreichisch-deutschen Bündnisses einige Stunden angenehmer Täuschung zu bereiten. An die maßgebenden Kreise der verbündeten beiden Nachbarstaaten reichen derlei publizistische Manöver nicht heran.“

Der Kaiser und die Kaiserin von Oesterreich verließen gestern früh in Gastein bereits um 7 Uhr das Hotel Straubinger, um sich nach der Kirche zu begeben. Sodann machte die Kaiserin einen Spaziergang, während der Kaiser, von dem Landeshauptmann Grafen Chorinsky und den Mitgliedern des Landesauschusses geführt, den Hebestollen besichtigte, durch welchen das Wasser aus den Gasteiner Quellen in das in die einzelnen Häuser führende Röhrennetz gepumpt wird. In das Hotel zurückgekehrt, empfing der österreichische Monarch den Fürstbischof von Olmütz, Kardinal von Fürstenberg, und den Grafen Beust in kurzer Audienz. — Bei dem in Aufseer stattgefundenen Leichenbegängnis der Gräfin Meran, der Wittve des Erzherzogs Johann, ließ sich der Kaiser von Oesterreich durch den Erzherzog Ludwig Viktor vertreten.

Die aus Paris gemeldet wird, sind die allgemeinen Wahlen für die französische Deputiertenkammer auf den 4. Oktober d. J. anberaumt worden. — Einer Meldung der „Republique française“ zu Folge, wählt jetzt der französische Kriegsminister Offiziere für die geplante Reorganisation der anatolischen Armee aus, die vertragmäßig durch den französischen Chef des anatolischen Kriegsdepartements geleitet wird.

In 17 Provinzen des Königreichs Spanien sind am 5. d. M. laut offizieller Meldung 4113 Erkrankungen und 1668 Todesfälle an Cholera vorgekommen. Diese Ziffern umfassen jedoch nur die erwähnten 17 Provinzen, während die Cholera fast in ganz Spanien und namentlich in der Provinz Barcelona herrscht.

In der vorgestrichen Abend Sitzung des englischen Unterhauses legte der Staatssekretär, Lord Churchill, das Budget für Indien mit dem Bemerkten vor, daß der im März veröffentlichte Vorschlag durch die Vorgänge an der afghanischen

Grenze umgestürzt worden sei. Seitdem hätten sich die Ausgaben, unter Hinzunahme der außerordentlichen Unterstützungsgelder von 1/4 Million Pfund für den Emir von Afghanistan, durch die Verstärkung der Armee, durch Eisenbahnbauten und ähnliche andere Erfordernisse um 3 800 000 Pfund erhöht. Auch für das nächste Budget sei eine Vermehrung der Ausgaben notwendig. Die indische Regierung habe soeben einen sorgfältig ausgearbeiteten Plan zur Verstärkung der Nordwestgrenze eingekauft; außerdem müsse künftig auch das Heeresbudget noch eine weitere Steigerung erfahren. Die Bildung einer Reserve von 22 700 Mann bei der eingeborenen indischen Armee sei in Angriff genommen, außerdem solle das stehende indische Heer durch 3900 Mann Kavallerie und 4550 Mann Ghoula-Infanterie vermehrt, die eingeborene Armee mit dem Martini-Heuri-Gewehre bewaffnet, jeder indische Haufen durch Kanonenboote und Torpedos geschützt werden. Das erforderliche insgesammt 2—3 Millionen jährlich. Die Vermehrung der eingeborenen Armee mache gleichzeitig eine solche der englischen, in Indien stehenden Truppen notwendig. Lord Churchill richtete bei seiner Darlegung heftige Angriffe gegen die von dem vorigen Vizekönig in Indien, Lord Ripon, geführte Verwaltung und gegen die Politik des vorigen Kabinetts und kündigte dabei an, daß die Mitglieder des jetzigen Kabinetts, ob sie dann noch im Amte oder in der Opposition sein würden, in der nächsten Session eine parlamentarische Untersuchung über das Verwaltungssystem in Indien beantragen würden. Nach lebhafter Diskussion wurde das vorgelegte Budget angenommen. — Das Oberhaus genehmigte die Six-pence-Telegramm-Bill in dritter Lesung. — Eine Deputation der englisch-jüdischen Assoziation begab sich gestern zum Premierminister Salisbury, um das Einschreiten Englands allein oder gemeinsam mit den anderen Berliner Signatarmächten bezüglich der Lage der Juden in Rumänien zu erbitten. Lord Salisbury erwiderte, die Regierung könne als Mitunterzeichnerin des Vertrages diese Frage nicht unberücksichtigt lassen. Er bedauere, daß die Juden Rumäniens unter dem eingewurzeltsten Vorurteil des Volkes, welches in der Geseßgebung Ausdruck gefunden, zu leiden hätten. Die Angelegenheit sei sehr delikat zu behandeln, die Regierung werde jedoch ihr Möglichstes thun, um eine Besserung der Lage der Juden Rumäniens herbeizuführen.

Das Organ des russischen Auswärtigen Amtes, das „Journal de St. Petersburg“, schreibt über die Erklärungen Salisbury's: „Was die Gründe für den Aufschub anbelangt, welchen die Regelung der Zulieferfrage erleidet, so sind dieselben bekannt, und man darf annehmen, daß die Ergänzung der Informationen ohne Zögern vor sich gehen wird. Was die Befegung von strategischen Positionen auf afghanischem Gebiete anbelangt, so bildete die Unabhängigkeit Afghanistans einen Theil des zwischen Rußland und England getroffenen Abkommens, welches jetzt den schwebenden Verhandlungen als Grundlage dient. Die Nachricht des „Bureau Reuter“, daß afghanische Truppen bei Peshjeh konzentriert wurden und russische Truppen ebenfalls dorthin geschickt worden seien, bestreitet das „Journal“ und behauptet, daß in Petersburg davon nichts bekannt sei und weder russische Truppen, noch afghanische Soldaten nach dem infolge der Ereignisse vom 30. März neutralisirten Peshjeh vordringen könnten. — Die Kreis- und Fabrikstadt Kineshma in dem Gouvernement Koftrana ist vollständig niedergebrannt und wird der Schaden auf mehrere Millionen Rubel geschätzt.“

Aus Belgrad geht die Nachricht ein, daß der serbische Deputierte Jacowlovich am 5. August in Verines (Kreis Rudnik) von Räubern in bosnischer oder montenegrinischer Tracht überfallen und ermordet worden ist.

In Afghanistan werden die Rüstungen mit großem Eifer, natürlich auf Kosten Englands, unablässig fortgesetzt.

Die „Times“ läßt sich aus Meshed berichten, daß sich die englischen Offiziere noch immer in Ferat mit den Befestigungsarbeiten beschäftigen und daß der Emir zum Schutze dieser Festung die Aufstellung zahlreicher afghanischer Truppen anordnet.

lokales und sächsisches.

Freiberg, den 8. August.

— Ihre Majestäten der König und die Königin werden in der Nacht zum Sonntag 12 Uhr 42 Minuten von ihrem Ausflug nach Rügen zurück erwartet. Allerhöchst dieselben sowie Se. Königl. Hoheit Prinz Friedrich August werden voraussichtlich der am Sonntag Nachmittag in Dresden befindlichen Ruber-Regatta beizuwohnen. Ueber den Aufenthalt der Majestäten auf der Insel Rügen wird noch nachträglich berichtet: Als dieselben am Dienstag in den bereitgehaltenen fürstlichen Equipagen den Eingang zum Park des Fürsten Putbus passirten, wollte eine kleine Sächsin, die vierjährige Meta Krippner aus Wendischham bei Leisnig, ein vorläufiges Doberenz (d. St. in Villa Schwarz wohnend) ihrer Königin ein Bouquet überreichen, konnte indeß mit ihren Händen den vorüberlaufenden Wagen nicht ganz erreichen, das Bouquet rollte in den Sand, aber die Königin hatte den Vorgang bemerkt und nickte der kleinen Landsmännin huldboll dankend zu. Im Hotel angekommen, erschienen die hohen Herrschaften sehr bald auf dem Balkon, nach allen Seiten das Publikum grüßend. Am Morgen des kommenden Tages, dem Geburtsfest der Königin, lagte ein ausgeführt schöner Sommerhimmel den Gästen entgegen. Der König nahm schon frühzeitig den Thee ein und promenierte bereits um 6 Uhr zum Waldpark. Im weiteren Laufe des Morgens sandten dann der Fürst Putbus, die Komtessen Asta und Viktoria, Ihre Erzellenz die Gräfin von Lottum, der Landrath Freiherr von Neudorff und Gemahlin prachtvolle große Blumenbouquets mit ihren Glückwünschen, denen sich im Geiste viele Einwohner herzlich anschloßen, der Königin Karola zu. Später unternahmen die Majestäten dann allein eine Besichtigung des fürstlichen Parkes. Als dieselben die Rampe vor dem fürstlichen Schlosse betraten, übernahm der Fürst nebst den Komtessen die Führerschaft durch das prachtvolle Schloß und die reizende Umgebung desselben und geleitete dieselben dann zum Hotel zurück. Um 11 Uhr erfolgte dann die Abreise (zu derselben hatten sich die sächsischen Badegäste sämtlich eingefunden) nach dem fürstlichen Jagdschlosse in der Granitz, woselbst die hohen Reisenden ein Dejeuner des Fürsten Putbus angenommen haben. Von Putbus begab sich das Königspar nach Bad Krampas neben Saffet. Die Ankunft des Königs paares brachte etwas vermehrten Verkehr in dieses Willendorf. Am 5. August Abends 1/27 Uhr traf König Albert mit Gemahlin, nur begleitet von einem Adjutanten und zwei Hofdamen, in strengem Inognito, aber ehrebetriegt begrüßt von dem Kurgästen z. dort ein, um einen fünftägigen Aufenthalt zu nehmen.

— Die königliche Straßen- und Wasserbau-Inspektion und königl. Bauverwaltung machen bekannt, daß die Erd- und Felsenarbeiten für die Anlage eines Borphyrbrückes im staatsforstlichen Revier Vofsnitz bei den Muldnern Hütten im Wege öffentlicher Submission vergeben werden. Die bei der königl. Bauverwaltung zu entnehmenden Blaquets sind ausgefüllt, adressirt und versiegelt bei derselben bis zum 17. d. M. Mittags einzureichen. Die Auswahl unter den Bewerbern, welche bis zum 31. d. M. an ihre Offerten gebunden sind, bleibt vorbehalten. Gleiche Bedingungen und gleichen Termin stellen dieselben Behörden für die öffent-

Dämonische Mächte.

Roman von Hugo Falkner.

21. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

„Wer ist denn zu so unchristlicher Stunde noch gekommen?“ fragte sie beim Frühstück, „mir war es, als hörte ich Thürnen zuschlagen und bis zum Morgengrauen reden, heute aber steht Ihr Beide wie zwei Eulen drein; was ist denn geschehen?“

Sie gaben ihr ausweichende Antworten, brachten es nicht über's Herz, ihr die Wahrheit zu bekennen. Mit der Morgenpost erhielt Lukas einen Brief mit überseeischer Postmarkte, dem ein Bilet an Leonore Plönus beigegeben war. Lukas legte letzteres bei Seite und las zuerst den Brief. Es ließ sich nichts Männliches, nichts Liebevoller, nichts Danftahmendes denken als die Worte Edmund's an ihn. Trotzdem aber blieb die Trennung von Lori unausweichlich. Durch Geburt und Vermögen war das Mädchen zur Dame bestimmt; als solche mußte es seinen Platz in der Gesellschaft ausfüllen, und zwar in jener Gesellschaft, in welche sein Vormund, der Graf von Lilienau, es einführen konnte. Lukas fühlte, daß dies Alles ganz recht und natürlich war, der Schmerz aber ließ sich doch nicht in Abrede stellen. Stundenlang saß er da mit dem offenen Brief in der Hand, und auch Emilie stand müßig in der Küche; wann aber hätte sich dies jemals zuvor ereignet? Lori machte einen Besuch bei Ida, um mit dieser von ihren neuen Kleidern und dem bevorstehenden Schulbesuche zu sprechen; als somit um halb Zwölfs der Graf von Lilienau vorsprach, fand er das Geschwisterpaar allein. Emilie führte den Grafen nach der Stube des Bruders, welcher sich mit ernster Miene erhob.

„Ich sehe, daß Sie, Herr Berg, bereits wissen, weshalb ich zu Ihnen komme; vermutlich hat Ihnen die Morgenpost einen Brief aus fernem Landen gebracht?“

„So ist es, Herr Graf.“

„Es ist Ihnen gewiß schmerzlich, sich von Ihrer Adoptivtochter zu trennen, aber früher oder später hätten Sie unter allen Umständen das Kind verloren. Herr Plönus kann seine Dankbarkeit und Hochachtung für Sie gar nicht genug zum Ausdruck bringen; haben Sie dem Mädchen die Sachlage mitgetheilt?“

„Nein, Herr Graf, und ich fühle mich auch unfähig, es zu thun. Lori wähnt, das Kind meines verstorbenen Vaters zu sein; ich bitte Sie, Herr Graf, ihr Alles mitzutheilen.“

Es dürfte dies keine gar zu harte Aufgabe sein, denn Sie bringen ihr ja nur gute Kunde!“ Er sprach nicht ohne Bitterkeit.

Der Graf blickte ihn wohlwollend an. „Ich bin überzeugt, daß die junge Dame den Wechsel der Vormundschaft lebhaft bedauern und ihre treuen, bewährten Freunde nicht ohne das lebhafteste Bedauern verlassen wird. Ihnen ist übrigens mehr von der Geschichte des Mädchens bekannt als selbst mir, denn Sie wissen, wer dessen Mutter war.“

Die Blicke der beiden Männer begegneten sich. „Fürchten Sie nichts, Herr Berg.“ fuhr der Graf fort, „ich stelle keine Fragen, mir ist es sogar lieber, wenn ich den Namen jener Dame nicht weiß. Das Ganze ist eine traurige Geschichte; wir wollen hoffen, daß das Vergste vorüber sei.“ Er sprach mit einem Ernst, welcher Lukas zu der Annahme veranlaßte, daß er die Wahrheit mutmaßte. Wern hätte Berg nach der Frau von Miklos gefragt, doch es gebrach ihm an Muth. „Die junge Dame soll in ein vornehmeres Erziehungsinstitut in der Schweiz; wenn sie will, zeige ich ihr vorher die schönen Ufer des Rheins und —“

Er vollendete den Satz nicht. Rasche Schritte, der Klang einer munteren Stimme ließen sich vernehmen und dann stand Lori auf der Schwelle. Mit ersteter Miene blickte der Graf sie an, während auch ihre Augen forschend auf ihm ruhten. Lukas erhob sich und führte das junge Mädchen dem Edelmanne zu.

„Hier ist Ihre Mündel.“ sprach er. „Lori, der Herr Graf von Lilienau ist hierher gekommen, um Dir Wichtiges zu sagen. Grolle mir nicht, weil ich's Dir so lange vorenthielt, und wenn Du Alles weißt, dann lies diesen Brief.“ Er reichte ihr das Schreibblatt des Vaters und verließ das Gemach. Lori setzte sich und las neugierig auf den Grafen. Was in aller Welt konnte dieser vornehmer Herr ihr, der unbedeutenden und unbekanntes Nichte des Dekorationsmalers, zu sagen haben? Der Graf von Lilienau schaute nach der Hand des Mädchens und sah ihm in die leuchtenden Augen. „Sie haben das Antlitz Ihres Vaters, mein Kind.“ sprach er freundlich, ich habe ihn liebgewonnen, schon als ich ihn zum ersten Male sah.“

„Meinen Vater? Sie haben meinen Vater gekannt? Herr Graf? Den Vater des guten Lukas?“

„Nein, mein Kind, nicht den Vater des guten Lukas! Keine Bande des Blutes vereinen Sie mit dem braven Manne,

unter dessen Dach Sie aufgewachsen sind. Ihr Vater lebt; das Schreiben, welches Sie in Ihren Händen haben, ist von ihm. Von heute an heißen Sie nicht mehr Lori Berg, sondern tragen Ihren rechtmäßigen Namen Leonore Plönus.“

Sie erbleichte und begann zu zittern; welcher Art mochte die Geschichte sein, die sie zu vernehmen hatte? Die kleine Hand, welche in der Rechten des Grafen ruhte, ward eilig kalt. „Sie brauchen sich nicht zu fürchten, mein Kind, ich habe Ihnen nur Frohes mitzutheilen; Ihr Vater lebt und sendet Ihnen ein Vermögen; eine bedeutende Summe ist, die meiner Fürsorge anvertraut ward, denn Sie müssen wissen, daß ich zu Ihrem Vormunde ausgerufen wurde. Fräulein Leonore Plönus, gestatten Sie, daß ich der Erste sei, der Ihnen herzlich Glückwünsche darbringt.“

Lori sank an die Lehne des Stuhles zurück, und der Graf, befürchtend, sie sei ohnmächtig geworden, wollte eilends Hilfe herbeibringen. Sie aber hielt ihn zurück, und mit bebenden Lippen ein Lächeln erzwingend, sprach sie: „Bitte, Herr Graf, fahren Sie fort, theilen Sie mir Alles mit.“ Ihre Hand noch immer in der seinen haltend, erzählte ihr Graf Lilienau von seiner ersten Begegnung mit Edmund, von seinem damaligen Versprechen und von dessen gegenwärtiger Erfüllung. Quasi hörte sie Alles an, und er bewunderte im Stillen die Fassug dieses sechzehnjährigen Kindes. Endlich blickte Leonore empor und die großen Augen unverwandt auf ihn richtend, als wolle sie in seiner tiefstermersten Seele lesen, fragte sie: „Und wer war meine Mutter?“

„Ich weiß es nicht! Ihr Vater hat mit ihren Namen niemals genannt.“

„Oh, eine Tochter sollte doch wenigstens den Namen ihrer Mutter wissen! Herr Graf, Sie sagen, meine Mutter sei eine vornehme Dame gewesen, wie kommt es dann, daß —“ Dem Grafen wurde das Verhör peinlich und er unterbrach Lori wohlwollend: „Freuen Sie sich des Ihnen zu Theil werdenden Glückes, mein Kind, und stellen Sie nicht allzu viel Fragen. Sie sind jetzt ein reiches Mädchen, das genüge Ihnen!“

„Ein reiches Mädchen!“ wiederholte sie voll Bitterkeit. „Reich und doch ärmer als der Aermsten eine! Ich habe Eltern, die ich nie gesehe, vielleicht auch niemals sehen werde; eine Mutter, die mich in meiner zartesten Kindheit von sich gegeben, einen Vater, der im entgegengesetzten Winkel der Erde haust.“

Die Submi... größere... Freiberg... Die... berg... August... das... dortigen... Der U... rovier das... Bernsten... dessen Erm... isamt anhe... — Bei... zwischen 11... Schnecken... Die... des Vermens... Tage von... man es dar... leit der Ru... Ferienarbei... jetzt häufig... Stunde woll... haben und i... der Arbeit... während der... jetzt nicht i... diese sehen... wo sie in G... jezt tief seu... neugekräftigt... — Ver... berger V... Führerschaft... um über die... Aus versch... anfänglich b... d. J. abgeh... zahlreich... Vorsijender... ausschuf, W... ein Ordnun... gebildet, w... jede in ihre... Als Festst... nommen... treffenden... Anmelbung... werden. 1... umfassender... Mittagessen... Turnerfeuer... wehren von... dieselben sch... Zulammense... sämtliche... theil, und e... sein. Wenn... Kommando... nur jeden E... nung hin, d... daß ein Or... zugleich die... Turnerfeuer... schon bis e... schenenden... wird. Wen... wehren des... der Mußt f... dienste leide... schlaglich be... Straben zu... Staatsregier... ein Schritt... Verbandsst... — Pol... 5. Stunde... Petriplatz... noch zur r... löst werde... leit einer F... fünfjähriges... ließ. Das... mit einem... Feuer sehr... henden E... eines Ziege... geringe Ge... Dache herab... der Mädchen... — Ein die... zur Seit... Standal ve... anliegenden... an einem F... und ein P... Polizeiwach... funden abge... — Der... fällt in di...

Amthlicher Theil.

Bekanntmachung.

Der Unterförster-Kandidat Wilhelm Augustin hat sich am 30. Juli d. J. früh 1/7 Uhr zur Begehung des Forstreviers Kriegswald aus seiner Wohnung, dem Forsthaus Kriegswald in Mübenau, entfernt und ist nicht wieder zurückgekehrt.

Der Umstand, daß man jenseits der sächsischen Grenze unweit Böhm. Katharina-berg in dem an das Kriegswalder Revier anstoßenden böhm. Forstreviere das geladene Doppelgewehr und die Dienstmütze des Vermißten gefunden hat, und daß zur Zeit sein Verschwinden sich gar nicht erklären läßt, giebt der Befürchtung Raum, daß an ihm ein Verbrechen verübt worden oder daß er verunglückt ist.

Augustin ist 32 Jahre alt, von langer starker Statur, hat längliches gelbliches Gesicht, freie Stirn, blondes gelocktes Haar, graue Augen, vollständige Zähne, sowie blonden Schnurr- und Vollbart und ist bekleidet mit dunkelgrauer Toppe und Hose, fährte auch eine Jagdtasche mit sich.

Es wird ersucht, alle zweckdienlichen Wahrnehmungen ungefäumt anher anzuzeigen.

Freiberg, den 7. August 1885.

Königliche Staatsanwaltschaft.
Leuteritz.

St. N. 21/85. III.348.

Zwangsversteigerung.*)

Das im Grundbuche auf den Namen Carl August Dreßler eingetragene Grundstück, Folium 392 des Grundbuchs, Nr. 547 des Brandkatasters, Abth. A. und Nr. 781 des Flurbuchs für Freiberg, geschätzt auf 5000 Mark — Pf., soll im hiesigen Amtsgerichte, Zimmer Nr. 35, zwangsweise versteigert werden und ist

der 30. September 1885, Vormittags 10 Uhr,
als Anmeldetermin,

ferner der 16. Oktober 1885, Vormittags 10 Uhr,
als Versteigerungstermin,

sowie der 30. Oktober 1885, Vormittags 11 Uhr,
als Termin zu Verkündung des Vertheilungsplans
anberaumt worden.

Die Realberechtigten werden aufgefordert, die auf dem Grundstücke lastenden Rückstände an wiederkehrenden Leistungen, sowie Kostenforderungen, spätestens im Anmelde-termin anzuzeigen.

Eine Uebersicht der auf dem Grundstücke lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann nach dem Anmelde-termin in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.

Freiberg, am 3. August 1885.

Königliches Amtsgericht, Abth. II.
Grosse.

G. S. Ja. 14/85. Nr. 8.

*) Infolge eines Sachfehlers in Nr. 182 wird diese Bekanntmachung wiederholt.

Bekanntmachung.

Wegen Vornahme von Massenschüttung wird der Trakt des Reihnerrings von der Leipziger Chaussee bis zu dem Weg „Am Gymnasium“ von

Montag, den 10. August 1885,

an bis auf Weiteres für allen Fahrverkehr gesperrt.

Freiberg, den 7. August 1885.

Die Stadtpolizeibehörde.
Rössler. Wbr.

Bekanntmachung.

Da in jüngster Zeit an den Trinkwasser-Druckständen hiesiger Stadt mehrfach größere Reparaturen vorgenommen werden mußten, welche in der Hauptsache dadurch sich nöthig machten, daß Seitens kleinerer Kinder an diesen Druckständen gespielt worden ist, so sehen wir uns hierdurch veranlaßt, nicht nur die Eltern, welche letztere man zur Kostenerstattung heranziehen müßte, sondern auch das Publikum überhaupt zu ersuchen,

Allgemeiner Anzeiger.

Ohrenarzt **Dr. med. Zieger, Döbeln** (Haltestelle)
nimmt am 10. August seine Praxis wieder auf.

Tanzunterricht.

Den geehrten Familien von Brand und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich auf vielseitigen Wunsch Donnerstag, den 1. Oktober, Abends 1/8 Uhr im Saale zum Schützenhaus in Brand einen

Tanz- und Anstands-Lehr-Kursus

eröffne.
Werthe Anmeldungen nimmt Herr Schellenberger in Brand entgegen.
Otto Höpfner, Tanzlehrer, Freiberg.

Tanz- und Anstandskursus.

Hochgeehrten Familien von hier und Umgegend hierdurch die Mittheilung, daß, nachdem es mir gelungen, während der Vertretung des sel. Herrn Miller bei letztem Schülter-Kursus mir die Zufriedenheit der Herren Direktoren und beteiligten Familien zu erwerben, ich einen gleichen Tanz- und Anstandskursus Mitte September zu entrichten die Ehre habe.

Gefällige Anmeldungen nimmt Herr Beckert, Korngasse, schon jetzt entgegen.
Hochachtungsvoll
Ferd. Daum, Tanz- und Anstandslehrer.

Leere Säcke.

Wir haben einige Tausend leere Kaffee-, Reis- und Zuckersäcke, zur Verpackung für Kartoffeln und Getreide passend, in beliebigen Partien billigt abzugeben.
Dresden.
Born & Dauch.

zur Vermeidung dieser Uebelstände die Kinder nach dieser Richtung hin möglichst zu überwachen und dieselben von solchem Spielen abzuhalten.

Freiberg, am 8. August 1885.

Der Stadtrath.
Rössler.

Auktions-Bekanntmachung.

Dienstag, den 11. August a. e., Vormittags von 9 Uhr an, sollen in der Restauration „Fernefischen“ nachverzeichnete
„im Hospitalwald“

aufbereitete Brennholzer meistbietend und gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden, als:
146 Raumtubikmeter weiches Scheit- und Kollholz,
328 Stochholz,
5,3 Hundert erl'nes Schlagreifig und
62,5 weiches Raum- und Bruchreifig.

Vorherige Besichtigung „genannter Hölzer wird besonders empfohlen und ertheilen über deren Standort u. s. w. Herr Hospitalförster Kaiser, der Waldbauinspektor Matthes in Zug und der mitunterzeichnete Revierverwalter nähere Auskunft.

Freiberg und Berthelsdorf, den 28. Juli 1885.

Der Stadtrath. Die Forstverwaltung.
Beutler, Bürgermeister. G. Muth.

Bekanntmachung.

Die Maurerarbeiten für die benötigte größere Reparatur der Muldenbrücke bei Station 5,800 der Freiberg-Teplitzer Chaussee in Weissenborn sollen im Wege öffentlicher Submission an leistungsfähige Bewerber vergeben werden.

Baubedingungen liegen an Kanzleistelle der mitunterzeichneten königlichen Bauverwaltung zur Einsicht aus, woselbst auch Blankets zu Preislisten zu entnehmen sind. Die ausgefüllten Preislisten sind bis zum

17. August d. J., 12 Uhr Mittags,

mit der Aufschrift „Reparatur der Weissenborner Muldenbrücke“, versiegelt und frankirt an die obengenannte Bauverwaltung einzureichen, woselbst zu dieser Stunde die Eröffnung im Weissen etwa erschienenen Bewerber stattfinden wird.

Die Auswahl unter den Bewerbern, welche bis zum

31. August d. J.

an ihre Offerten gebunden sind, bleibt vorbehalten.

Freiberg, am 5. August 1885.

Königliche Straßen- und Wasserbau-Inspektion und königliche Bauverwaltung.

Bekanntmachung.

Die Erd- und Fellen-Arbeiten für die Anlage eines Porphyrbruchs in Abtheilung 76 des staatsforstlichen Revieres Lohnd bei den Muldner Hütten sollen im Wege öffentlicher Submission an leistungsfähige Bewerber vergeben werden.

Zeichnungen und Baubedingungen liegen an Kanzleistelle der mitunterzeichneten königlichen Bauverwaltung zur Einsicht aus, woselbst auch Blankets zu Preislisten zu entnehmen sind.

Die ausgefüllten Preislisten sind bis zum

17. August d. J., 12 Uhr Mittags,

mit der Aufschrift „Bruchanlage bei den Muldner Hütten“, versiegelt und frankirt an die obengenannte Bauverwaltung einzureichen, woselbst zu dieser Stunde die Eröffnung im Weissen etwa erschienenen Bewerber stattfinden wird.

Die Auswahl unter den Bewerbern, welche bis zum

31. August d. J.

an ihre Offerten gebunden sind, bleibt vorbehalten.

Freiberg, am 5. August 1885.

Königliche Straßen- und Wasserbau-Inspektion und königliche Bauverwaltung.

Montag, den 17. August, Viehmarkt in Pulsnitz.

Tanz- und Anstands-Kursus.

Anfang September beginnt ein neuer Kursus. Geehrte Damen und Herren, welche gesonnen, an selbigem Theil zu nehmen, wollen gefälligst werthe Anmeldungen nach meiner Wohnung, Petersstraße Nr. 25, ergeben lassen.

Otto Höpfner, Tanzlehrer.

NB. Auch ertheile ich Extra-Stunden zu jeder Tageszeit. Alle Rundtänze werden in 4 Stunden fertig gelernt.
D. D.

Geschäfts-Anzeige.

Unterzeichneter erlaubt sich ein geehrtes Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß er mit Genehmigung des hochgeehrten Stadtraths in seinem Hause, Freiberg, Reihnerrgasse 28, I, von heute an ein Pfandleih-Geschäft eröffnet hat.

Hermann Gerhardt,
zeither Leihhaus-Taxator.

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit erlaube ich mir einem hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich Burgstraße Nr. 44 eine

Klempnerei

errichtet habe und bitte bei vorkommendem Bedarf um gütige Berücksichtigung.

Hochachtungsvoll Joseph Bernert, Klempnermeister.

Schlosser- und Büchsenmacher-Zinnung zu Freiberg.

Die nächste Innungs-Versammlung findet Sonntag, den 16. August d. J., Nachmittags 3 Uhr, in der Restauration „zur Hölle“ statt.

Tagesordnung.

1. Mittheilung über Eingang der genehmigten Statuten.
2. Beschlussfassung über Drucklegung derselben.
3. Innere Innungsangelegenheiten.

Möglichst vollständiges Erscheinen wünscht
Freiberg, den 8. August 1885.

der Obermeister.

Schützengesellschaft zu Silberdorf.

Zum Scheiben- und Reiterschiessen Sonntag und Montag, den 16. und 17. August, ladet hierdurch ein der Vorstand.



Union.



Donnerstag, den 13. August,

großes Sommer-Fest,

verbunden mit

Militär-Extra-Konzert,

ausgeführt vom vollständigen Trompeterkorps des Kgl. 2. Feld-Art.-Rgts. Nr. 28 unter Leitung des Herrn Stabstrompeter Ernst Philipp.

Anfang 8 Uhr. (Orchester 34 Mann). Entree an der Kasse 50 Pf. Nach dem Konzert Ballmusik.

Bei ungünstigem Wetter findet das Konzert im Saal statt.

Billets, à 40 Pf., sind vorher beim Herrn Kaufmann Modes, Erbsenstrasse, im Cigarrengeschäft von G. Krellmann, Reitbahngasse, sowie beim Unterzeichneten zu haben.

Schluss-Pièce: Erinnerungen an die denkwürdigen Kriegsjahre 1870-1871, großes militärisches Longemälde mit Feuerwerk von H. Saro (auf vielseitigen Wunsch). Hierzu ladet freundlichst ein

Camillo Lingke.

Bairischer Garten.

Heute Sonntag, den 9. August a. c.,

Konzert vom vollständigen Stadtmusikchor.

Anfang 4 Uhr. Entree 30 Pfg.

Nach diesem starkbesetzte Ballmusik.

Hierzu ladet höflichst ein Johann Gross.

Gasthaus zum Ross.

Heute Sonntag, von 5 Uhr an, grosse Ballmusik,

wozu ergebenst einladet F. Hentzschel.

Gasthof Stadt Meissen.

Heute Sonntag, von 5 Uhr an, starkbesetzte Ballmusik, wozu freundlichst einladet K. Adler.

TIVOLI, starkbesetzte Ballmusik,

Sonntag, den 9. August a. c., Abends 7 Uhr.

wozu ergebenst einladet Karl Kunze.

„Stadt Dresden“, Brand.

Mittwoch, den 12. August,

Militär-Extra-Konzert,

ausgeführt vom Trompeterkorps des Kgl. 2. Feld-Art.-Rgts. Nr. 28 unter Leitung des Herrn Stabstrompeter Ernst Philipp.

Anfang 8 Uhr. Entree an der Kasse 50 Pf.

Nach dem Konzert Ballmusik.

Billets à 40 Pf. sind vorher beim Unterzeichneten zu haben.

Hierzu ladet freundlichst ein F. Reinhardt.

Schössergut Lossnitz.

Zu dem heute stattfindenden Vogelschiessen erlaube ich mir zu Kaffee und Kuchen, sowie zu ff. Bierchen freundlichst einzuladen.

M. Schmidt.

Zum Abschiedschiens,

Montag, den 10. August, wobei mit verschiedenen Speisen und Getränken aufgewartet wird, ladet ergebenst ein

Eduard Goldbach.

NB. Von 8 Uhr an letztes Auftreten der Hauskapelle.

Herausgeber und Verleger Braun & Mauwitz in Freiberg. — Druck von Ernst Mauwitz in Freiberg.

Auktion.

Montag, den 10. August, von Nachmittags 2 Uhr an, sollen Obermarkt Nr. 22 im Schuhwaaren-geschäft der Firma Fr. Lautor wegen Auflösung die vorhandene Ladeneinrichtung, u. A. zwei Glashchränke mit Schubkästen, Tische, Stühle, ein Schreibpult mit Schubkästen, eine recht gute Cylinder-Nähmaschine, eine Säulen-Nähmaschine, eine fast neue Singer-Ringschiffen-Nähmaschine, Leisten-Blöcke, Walf-Blöcke mit Schrauben, Reste von Schuhfournituren, Rosssetten u., ein nupbaumfournirter Damenschreibtisch, Reale, Bettstellen, Matratzen, Betten, u. verschiedenes Andere an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigert werden.

Oswald Lutz, verpflichteter Auktionator.

Auf dem Fabrikneubau Thiele & Steinert ist die Kantine unter Vorbehalt der Einholung der behördlichen Konzession zu vergeben. Karl M. May, Baumeister.

Frischen Kartoffelkuchen, sowie anderen Kuchen empfiehlt morgen Sonntag Hermann Kreißler in Brand.

Gute Bisquit-Kartoffeln, täglich frisch aus dem Acker, sind wieder zu haben bei Ernst Goldammer, Rittergasse.

Verkauf u. Repar. in Harmonikas, sowie Unterrichtsst. werden ertheilt Bergg. 2.

Diebes-sichere zum Kassetten anschließen empfiehlt Robert Pässler.

Große Buchstärker, Kleiderstoff- u. Kattunreifer empfiehlt stets billig C. Metzner, Petersstr. 34.

PATENT-Besorgung und Verwerthung. J. Brandt, Zivil-Ingenieur, Berlin SW., Anhaltstrasse 6.

Die Kleiderreinigungs-Anstalt von Emil Heyn,

Stollgasse 4, I. Etage, empfiehlt sich zur Vorrichtung aller Herrenkleider für die Herbst- u. Winter-Saison. Alles wird wie neu.

Den weltbekanntesten echten Bernhardiner Alpenkräuter-Magenbitter aus der Fabrik von Wallrad Ottmar Bernhard Lindau i. B. — Zürich — Bergenz a. B. empfiehlt in Flaschen à M. 4.—, M. 2,10, sowie Probehacon à M. 1,05 Pfg. bestens: A. Wagner vorm. Rössler, Freiberg.

A. Lehmann, Ronnengasse 1. Heute Sonntag Käseäulchen, diverse kalte und warme Speisen, ff. Kaffee. Bitte um zahlreichen Besuch.

Brauerei Freibergsdorf. Heute Sonntag Nachmittags Pilsen.

Gasthof Kleinwaltersdorf. Von heute Nachmittags 5 Uhr an sind mein Garten und die Saallocalitäten für den öffentlichen Verkehr geschlossen. Hochachtend Otto Preukler.

Zum Sternschießen Sonntag, den 9. August, ladet freundlichst ein Mühlberg, Großsirma.

Erbgerichtsgasthof Linda. Zum Zither- und Gesangs-Konzert mit komischen Vorträgen laden freundlichst ein Ernst Zehl u. Dir. Gohlfeld.

Großes Sommerfest verbunden mit Konzert

Sonntag, den 9. August, im Stabklosterment Union, wozu ich meine Scholaren und deren werthe Eltern freundlichst einlade. Anfang Nachmittags 1/2 4 Uhr. E. H. Mattner, Tanzlehrer.

Achtung!

Sonntag, den 9. August, Nachmittags 3 Uhr, Schweinausfeiern, à Loos 50 Pf., jedes Loos gewinnt. Dazu ladet ergebenst ein August Zimmer.

Militärverein „Kriegerbund“ Appell

findet nicht den 8. d. M., sondern den 15. August statt. Der Vorstand.

„Germania“ Freibergsdorf.

Sonntag, den 9. August, Abends 8 Uhr, Familienabend im Schiller-Schlößchen. Die geehrten Mitglieder, sowie deren Angehörige werden hierdurch freundlichst eingeladen. D. B.

H V Heute Sonntag Sommerpartie

nach Kleinwaltersdorf über Bart Neubau und Zehentich. Abgang 1/2 2 Uhr vom Schiller-Schlößchen. D. B.

Hornmühle.

Montag Stadt Dresden.

Die Verlobung ihrer Tochter Martha mit Herrn Franz Kaden in Hohndorf bei Lichtenstein beehren sich hierdurch ergebenst anzuzeigen

Freiberg. Carl Neubert u. Frau.

Martha Neubert Franz Kaden e. s. a. V.

Freiberg. Hohndorf bei L.

Herzlichen Dank

sagen wir allen Denen, welche den Satz unsres lieben Kindes so schön mit Blumen schmückten.

Oswald Liebert und Frau.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer guten Mutter, Groß- und Schwiegermutter und Schwester, Frau Johanne Christiane verw. Weinhold, sagen wir hiermit Allen unseren warmsten Dank. Vor Allem Dank Herrn Pastor Flössel für die der Entschlafenen gespendeten Lobesworte, sowie für die uns tröstlichen Worte am Grabe; ferner Dank für die liebevolle Pflege und Theilnahme während der Krankheit, sowie für den reichen Blumenschmuck und die ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte der Entschlafenen. Freiberg, den 7. August 1885. Gustav Weinhold, im Namen aller Hinterlassenen.

Montag, den 10. August, Nachm. 3 Uhr, Pastoral-Konferenz im Restaurant Otto in Freibergsdorf.

Meteorologisches.

Barometerstand Nachm. 2 Uhr.

Sehr trocken 740
Beständig 730
Schön Wetter 720
Veränderlich 710
Regen (Wind) 700
Viel Regen 690
Sturm

Wind: WNW. Luftwärme: + 13,5 ° R. Niedrigste Nachttemperatur: + 8,5 ° R.

Hierzu eine Beilage.

Die Umstände sind zur Beobachtung desselben günstig, da der Mond erst um 2 Uhr Nachts und vom 7. d. M. an jeden Abend ganz beträchtlich später aufgeht.

Die Umstände sind zur Beobachtung desselben günstig, da der Mond erst um 2 Uhr Nachts und vom 7. d. M. an jeden Abend ganz beträchtlich später aufgeht. Die gänzliche Dunkelheit des Himmels wird daher von 10 Uhr Abends ab die Meteore hauptsächlich im östlichen Theile des Himmels erscheinen lassen.

Zur Erinnerung an ihre Befreiung durch die von Otto Plagbesehligen meißnischen Truppen, welche ihr 1421 Markgraf Friedrich gegen die Hussiten zu Hilfe sandte, feiert die Stadt Brüg seit langen Jahren am Sonntag nach dem 5. August das Mariaschneefest. Die morgige Feier des für die Stadt Brüg wie für die sächsische Waffenehre so ruhmvollen Gedenktaages wird in der herkömmlichen Weise begangen werden.

Auch dieses Jahr machen die R. Forstverwaltungen auf Anordnung des Finanzministeriums darauf aufmerksam, daß vor dem 24. August das Einflammen von Fehelbeeren in den Staatswaldungen verboten ist. Diese Beschränkung geschieht nur im Interesse des Publikums, um dasselbe vor dem Anlaufe von unreinen Beeren zu schützen.

Bei der Verwaltung der indirekten Staatsabgaben wurden ernannt: der Steuerausheber für den Bureau dienst Voigt zum Assistenten bei dem Hauptsteueramte Zwickau; der Grenzaufseher Richard Kofhard zum Assistenten bei dem Nebenzollamte I Reichenhain; der Grenzaufseher Höck zum Steuerausheber für den Bureau dienst bei dem Hauptsteueramte Dresden; die Grenzaufseher Logmann, Klinghorn und Claus zu Steueraushebern; der dormalige Steuerausheber Winkler, der Hauptamtssekretär Benisch, der Bizeßelweber Stüber und der Stadtdarm Hertwig zu Grenzaufhebern.

Erledigt ist die Schulstelle zu Reichenhain. Kollator: das Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts. Einkommen: 840, event. 900 Mark Gehalt, 72 Mark für den Unterricht in der Fortbildungsschule, sowie Holzgeld, Garten- und Wohnung in dem neuen Schulhause. Bewerbungen sind bis zum 25. August an den R. Bezirkschulinspektor Wöhlisch in Marienberg zu richten.

Zu besetzen ist die erste Lehrerstelle an der Schule des II. Bezirks zu Ebersbach. Kollator: der Gemeinderath daselbst. Einkommen: 1509 Mk. neben freier Wohnung. Bewerbungen sind bis zum 25. August bei dem Gemeinderathe zu Ebersbach einzureichen.

Bei prächtigem Sonnenschein wurde vorgestern Nachmittag in Dresden hoch oben, fern vom Weltgetümmel, eine erhebende Weihe begangen, die Hebefeier der Martin-Luther-Kirche. Eine zahlreiche Versammlung hatte sich zu diesem Behufe auf dem Dache der Kirche, das durch Bretter und Balken zu einem Plafond umgewandelt war, eingefunden.

Die Umstände sind zur Beobachtung desselben günstig, da der Mond erst um 2 Uhr Nachts und vom 7. d. M. an jeden Abend ganz beträchtlich später aufgeht. Die gänzliche Dunkelheit des Himmels wird daher von 10 Uhr Abends ab die Meteore hauptsächlich im östlichen Theile des Himmels erscheinen lassen.

Zur Erinnerung an ihre Befreiung durch die von Otto Plagbesehligen meißnischen Truppen, welche ihr 1421 Markgraf Friedrich gegen die Hussiten zu Hilfe sandte, feiert die Stadt Brüg seit langen Jahren am Sonntag nach dem 5. August das Mariaschneefest. Die morgige Feier des für die Stadt Brüg wie für die sächsische Waffenehre so ruhmvollen Gedenktaages wird in der herkömmlichen Weise begangen werden.

Auch dieses Jahr machen die R. Forstverwaltungen auf Anordnung des Finanzministeriums darauf aufmerksam, daß vor dem 24. August das Einflammen von Fehelbeeren in den Staatswaldungen verboten ist. Diese Beschränkung geschieht nur im Interesse des Publikums, um dasselbe vor dem Anlaufe von unreinen Beeren zu schützen.

Bei der Verwaltung der indirekten Staatsabgaben wurden ernannt: der Steuerausheber für den Bureau dienst Voigt zum Assistenten bei dem Hauptsteueramte Zwickau; der Grenzaufseher Richard Kofhard zum Assistenten bei dem Nebenzollamte I Reichenhain; der Grenzaufseher Höck zum Steuerausheber für den Bureau dienst bei dem Hauptsteueramte Dresden; die Grenzaufseher Logmann, Klinghorn und Claus zu Steueraushebern; der dormalige Steuerausheber Winkler, der Hauptamtssekretär Benisch, der Bizeßelweber Stüber und der Stadtdarm Hertwig zu Grenzaufhebern.

Erledigt ist die Schulstelle zu Reichenhain. Kollator: das Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts. Einkommen: 840, event. 900 Mark Gehalt, 72 Mark für den Unterricht in der Fortbildungsschule, sowie Holzgeld, Garten- und Wohnung in dem neuen Schulhause. Bewerbungen sind bis zum 25. August an den R. Bezirkschulinspektor Wöhlisch in Marienberg zu richten.

Zu besetzen ist die erste Lehrerstelle an der Schule des II. Bezirks zu Ebersbach. Kollator: der Gemeinderath daselbst. Einkommen: 1509 Mk. neben freier Wohnung. Bewerbungen sind bis zum 25. August bei dem Gemeinderathe zu Ebersbach einzureichen.

Bei prächtigem Sonnenschein wurde vorgestern Nachmittag in Dresden hoch oben, fern vom Weltgetümmel, eine erhebende Weihe begangen, die Hebefeier der Martin-Luther-Kirche. Eine zahlreiche Versammlung hatte sich zu diesem Behufe auf dem Dache der Kirche, das durch Bretter und Balken zu einem Plafond umgewandelt war, eingefunden.

hergestellten Handgranaten 1/2 Liter Inhalt hat. — Das zum Albertfest vom Dresdner Veloziped-Klub geplante Bicycle-Wettrennen verspricht besonders interessant zu werden. Das Programm ist folgendes: I. Korso, 2 Runden; II. Klubrennen, Handikap, 2000 Meter; III. Gasterennen, 3000 Meter; IV. Hauptrennen, 5000 Meter. Die Rennungen für sämtliche Rennen sind schon voll gezeichnet und es mußte bereits eine Anzahl von Fahrern wegen verspäteter Meldung zurückgewiesen werden.

Einer der Kamerun-Neger, welche bis vorgestern im Krystall-Palast in Leipzig aufgetreten waren und seitdem diese Stadt verlassen, besuchte am Mittwoch Abend verschiedene Destillationen und berauschte sich im übermäßigen Genuß schwerer Branntweine. Als er in diesem Zustande auch in einem Restaurant der Wintergartenstraße Pognal verlangte, verweigerte ihm der Wirth die Verabreichung geistiger Getränke und wies ihn fort. Da fing der Kameruner einen Heidenlärm an und schlug sofort zu, als man sich anschickte, ihn hinauszupediren. Er biß sogar einen antwependen Gast ins Bein, und taumelte man sich an den kräftig gebauten, starken Neger. Recht übel war ein Schutzmann dran, der ihn bewältigen wollte; der Neger packte ihn sofort, zerriß ihm die Uniform und trat ihn mit Weinen. Erst nach Ankunft einer stärkeren Schutzmannschaft gelang seine Festnahme, doch mußte er gefesselt und im Transportwagen nach dem Raschmarkt gebracht werden, wo man ihn einsteckte.

Wie der Rath der Stadt Chemnitz schon vor mehreren Monaten Gelegenheit hatte, einer Anzahl dortiger freiwilliger Feuerwehrleute Diplome für langjährige Dienstzeit überreichen zu können, so ist er auch neuerdings wieder in dieser erfreulichen Lage. Sonntag den 9. August, Vormittags halb 11 Uhr, wird in der Turnhalle an der Hedwigstraße im Beisein der gesammten freiwilligen Feuerwehren der feierliche Akt der Uebergabe von Diplomen für zwanzig- und mehrjährige Dienstzeit an mehrere Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr stattfinden.

Im Gebäude der Bleicherei und Appretur-Anstalt von Münzing in Plauen i. V. erfolgte gestern Nachmittag halb 1 Uhr die Explosion eines eisernen „Dampfers“, wodurch an dem Gebäude große Verwüstungen verursacht wurden und genannter Firma erheblicher Schaden erwachsen dürfte; doch ist glücklicher Weise Niemand beschädigt worden. Ein massives Gemälde wurde zertrümmert, das Dach des einstöckigen Gebäudes in seiner großen Ausdehnung abgehoben und an der östlichen und nördlichen Seite das 57 Zentimeter starke Mauerwerk nach Außen geworfen. Der Deckel des Apparates, welcher explodirte, wurde 12 Schritte weit geschleudert und beschädigte beim Niederfallen das Dach des noch im Baue begriffenen neuen Kesselhauses. Die in dem Apparate enthalten gewesene Züllstickerei wurde zum Theil auf weite Entfernungen hin geschleudert. Ein Arbeiter rettete sich dadurch, daß er in eine Schleppe kroch, ein anderer, welcher in unmittelbarer Nähe des Gebäudes Mittag machte, in welchem die Explosion vorlam, wurde auf einen Schutthausen geworfen, von wo er eiligt die Flucht ergriff. Der Betrieb der Fabrik erleidet in Folge des Vorkommnisses keine Unterbrechung.

Der seit acht Tagen vermißte Schutzmann Böhm aus Pirna ist im Wallgraben von Reize mit zerbrochenem Arm gefunden und in dem dortigen Krankenhause untergebracht worden. Es scheint, daß Böhm einen Selbstmordversuch gemacht hat, da er kurz vorher seinen Trauring an einen Verwandten nach Dresden schickte, ohne jedoch dabei irgend Etwas mitzutheilen.

In die schwerste Betrübniß versetzt ist die Familie des Pirnaer Turnlehrers Schmidt, da die Frau desselben sich in einem Anfälle von Schwermuth aus Pirna entfernt und in Königsstein den Tod im Eblstrom gegeben hat. Wie verlautet, sollen im 18. städtischen Wahlkreis (Thum, Zschopau, Schellenberg, Deberan, Wollenstein, Marienberg, Böblitz), wo an Stelle des mit Tode abgegangenen Vertreters im Landtage, des Herrn Handelsgärtner Müller-Deberan, seitens der Ordnungsparteien Herr Bürgermeister Messerschmidt-Deberan aufgestellt worden ist, die Sozialdemokraten den Reichstagsabgeordneten Gastwirth Stolle-Gesau aufstellen. Gerade an Stolle's Wahl scheint den Sozialdemokraten besonders viel gelegen, da er auch im 40. ländlichen Wahlkreis aufgestellt worden ist. Herr Handelsgärtner Müller erhielt seiner Zeit bei 3047 Wahlberechtigten, von denen nur 1357 ihrer Wahlpflicht genügten, 769 Stimmen, während 573 auf den liberalen Gegenkandidaten fielen. Die Möglichkeit, daß auch ein sozialistischer Kandidat im Wahlkreis einige hundert Stimmen erlangen könnte, ist durchaus nicht ausgeschlossen, jedensfalls ist Vorzicht und Rührigkeit den nichtsozialistischen Wählern im 18. Wahlkreise dringend zu empfehlen.

Am 5. August hat der Wirtschaftsbefizier Hauptmann aus Laue n f e in sein 6 jähriges Töchterchen mit nach Böhm genommen, wo er in den Kohlenwerken bei Telnitz Braunkohlen holte. Das Kind ist dajelbst abhanden gekommen und trotz alles Suchens und Nachforschens bis zum Abend nicht wieder gefunden worden. Ob das kleine Mädchen um das

daß sich die Befestigungsschule dieser Truppen... 3. August... Königin... Minuten von... höchstselben... werden vor... ressen st... n Aufenthalt... nachträglich... reitgehalt... des Fürsten... e vierjährige... n voigtänd... n Platen... ror Königin... n Sänbchen... t, das Bou... den Vorgang... voll dankend... Herrschaften... s Publikum... m Geurts... mmerhimme... tütigkeit den... m Wildpart... r Fürst Put... zellen; die... on Reizwig... aquets mit... Einwohnere... päter unter... ng des fürst... n fürstlichen... n Kommiss... die reizende... zum Hotel... u derselben... (eingefunden) wofelbst die... s angenom... sspaar nach... öhnigspares... ndorf. Am... t Gemahlin... ofpanden, in... t von den... ufenhalt zu... fferbau... ei machen... Anlage eines... iß bei den... mission ver... erei zu ent... id verriegelt... eichen. Die... n ihre... dingungen... : die öffent... Vater lebt;... ben, ist von... erg, sondern... us.“... Art mochte... Die klein... d eiffig halt... id, ich habe... und sendet... e, da meiner... en, daß ich... ein Leonore... Thnen herze... d der Graf... ilends Hilfe... it bebenden... Herr Graf... Hand nach... Zitienu von... damaligen... g. Lautlos... die Festung... more empore... d, als wolle... „Und wer... yren Namen... Namen ihrer... lter sei eine... r unterbrach... zu Theil... nicht allzu... das genüge... Wirtrecht... Ich habe... segen werde;... eit von sich... tel der Erde... t. folgt.)

Das Möbel-Magazin

von Oswald Richter, Petersstraße 42

empfiehlt sich hierdurch geneigter Beachtung.

N.B. Bemerkte noch, daß ich auch einzelne Möbel, sowie ganze Ausstattungen gegen Abzahlung abgebe.

Mey's berühmte Stoffkragen, auch vorzüglich für Knaben geeignet,

sind keine Papierkragen, denn sie sind mit wirklichem Webstoff vollständig überzogen, haben also genau das Aussehen von Leinenkragen, sie erfüllen alle Anforderungen an Haltbarkeit, Billigkeit, Eleganz der Form, bequemes Sitzen u. Passen. Wenn man bedenkt, dass die Leinen. Kragen beim Waschen u. Plätten oft verunstaltet, zu hart gestärkt oder schlecht gebügelt werden, oder dass sie in der Wäsche eingehen, sollte man den



Freiberg i. S.

Versuch mit Mey's Stoffkragen schon der geringen Ausgabe wegen machen.

Paul Rudelt, J. G. Jungnickel's Nachf., Rittergasse 2. C. Rühle, Papiergeschäft, Bahnhofstrasse 11.

Mey's Stoffkragen mit umgelegtem Rand sind das Beste, was geliefert werden kann. Die Erfindung ist gesetzlich geschützt.

Mey's Stoffkragen müssen genau der Halsweite, resp. der Weite des Hemdenbündchens entsprechend bestellt werden. — Weniger als 1 Dtzd. per Façon wird nicht abgegeben.

Für Knaben giebt es nichts besseres. Jeder Kragen, der nur wenige Pfennige kostet, kann eine ganze Woche getragen werden.

Mey's Knaben-Stoffkragen das Dutzend von 45 Pfennige an.

Mey's Männer-Stoffkragen das Dutzend von 50 Pfennige an.

A. Schultz. — Rich. Lorenz. — Arthur Scheunpflug, Papiergeschäft, Rittergasse. — E. M. Buschmann, Posamentengeschäft, Bahnhofstrasse 9. — Oscar Schönfeld. — C. C. Berge. — Paul Knof, Weingasse 15 oder vom Versandgeschäft Mey & Edlich, Plagwitz-Leipzig, welches auf Verlangen illustrierte Preiscurante gratis und franco versendet.

Naturreine italienische Rothweine,

Spezialität der Weingroßhandlung Pet. Raim. Niezoldi jr., Bamberg (Baiern) und Bisceglie (Italien).

Vino da pasto per Flasche mit Glas M.	Preis
Ruvo II	1,20.
I	1,30.
Bisceglie	1,40.
Barletta	1,50.
Sassari	1,60.
Marsala	2,20.

In Gebinden entsprechend billiger.

Vom chem. Laboratorium für angewandte Chemie in Erlangen untersucht, von allen Autoritäten bestens empfohlene edle Weine.

Niederlage in Freiberg: Elefanten-Apotheke.

Aus erster Hand Caffee v. d. Importeuren

Direct ohne Zwischenhandel an Consumenten.

Answahl 120 Sorten, davon neu importirt:

Laguayra, saftgrün, ohne Einwurf	à 70-75	pr. Pfd.
Java, grün, sehr gutschmeckend	à 75-80	"
Guatemala, saftgrün, sehr gutschmeck.	à 70, 75, 80	"
Campinas, saftgrün, ohne schwarz	à 70-75	"
" einzeln schwarz, reinschmeckend	à 55, 60, 65	"
Neilgherry à 75, 80, 90, Ceylon	à 90-100	"
Portorico, sehr kräftig und fein	à 90-100	"
Mocca, echt arabisch, verlesen	à 130	"

Diese Preise auf Basis directer Importen bieten dem Consumenten eine Ersparnis von 10-30 Procent.

Versand nach Auswärts Sackweise oder in 9 1/2-Pfund-Packeten.

Born & Dauch, Caffee-Großhandlung

Dresden, Seestr. No. 6, I. Et. Chemnitz, Langestr. No. 63.

Hamburg — Transit-Lager — Triest.

Dresch-Maschinen

Stiften- und Schlagleistensystem neuester Art; vorzüglichste Ausführung fabriziren in jeder Größe als Spezialität. Kataloge franko und gratis. Wo wir noch nicht vertreten sind, werden solide Agenten angestellt.

PH. MAYFARTH & Co., Eisengesserei u. Maschinenfabrik, Frankfurt a. M.

August Nötzold, Herrensneider,

an der Bahn Nr. 1, Annabergerstrasse, empfiehlt sich zur Anfertigung von Anzügen nach Maß und offerirt feine Stoff-Anzüge komplett schon von 30 Mk. an.

Vorzügliches Stofflager.

Die Dampf-Deifarben-, Firnis-Fabrik und Farbwaaren-Handlung

von C. Breiffeld, Maler, Petersstraße 40

empfiehlt alle in dieses Fach einschlagende Artikel in nur bester Qualität, sowie größte Auswahl

Ein stolzer Schnurrbart



Wollbart, sowie kühnes Haupthaar wird in kurzer Zeit durch Prof. Sallmann's Anger, Haar- und Bartwuchsmittel herbeigeführt. Erfolg großartig und garantiert! Für die Haut völlig unschädlich. Vers. p. Flacon mit 20 Cts. Um. 2 Mark. Gegen Raqn. od. Einsp. d. Betrages dieses ist zu bez. durch die Parfümeriefabrik von G. Seifert, Dresden-Plauen, Ringstr. Nr. 6-8.

Otto Benzel

7 Obermarkt 7 empfiehlt seinen eleganten Salon zum Haarschneiden, Frisiren und Haarfärbemitteln bei besonderer fachgemäßer Bedienung, sowie höchster Propretät.

Mund-u-Zieh-Harmonikas

Leierkasten, Aristons, Spieldosen und Kindermusik-Instrumente findet man in größter Auswahl bei Robert Passler.

Natürliche und künstliche Mineralwässer, Pastillen

sowie sämtliche Bade-Ingredienzien empfiehlt billigst Th. Petzold, Burgstraße 26.

Chines. Haarfärbemittel, zum Färben der Haare.

1/2 Fl. 2,50, 1/2 Fl. 1,25. Dr. Extrakt, entfernt sofort Bartspuren bei Damen u. a. Fl. 2,50.

Barbomade, zur schnellen Förderung des Bartwuchses, auch zum Kopfhhaarwuchs anwendbar.

1/2 Dose 3 Mk., 1/2 Dose 1,50.

Gau Athenienne, beseitigt das Ausfallen der Haare, befreit den Kopf von den lästigen Schuppen und erzeugt einen starken, kräftigen Haarwuchs, a. Fl. 1,50.

Rothe & Co., Berlin S.O. Depot bei Carl Korb in Freiberg.

Hölzerne Schüttgabeln, Dreiflüßel u. Scheunenmulden

empfiehlt billigst Guido Richter, Holzwaarengeschäft, hinterm Rathhaus.

Alle Sorten Stein- u. Braunkohlen

(kleinstes Lieferungsquantum 15 Hekt.), sowie vorzügliche Briquettes billigst durch Carl Köhler, Freiberg, Fischerstrasse 12, I.

Für Mütter.

Langjährig sehr bewährt, im Sommer fast unentbehrlich ist Limes Kindernahrung.

Als Milchzusatz macht sie die Milch verdaulicher, gesünder, nährender. Man versuche! Pack à 80 u. 150 Pf. bei Wilt. Gühne, hier, D. Walcha, Siebenlehn.

Englisches Lammfleisch

von 50 Pfg. an, Talg, à Pfund 50 Pfennige, bei Abnahme von 5 Pfd. 40 Pfg., verkauft Oswald Käsemödel.

Reines Roggenbrot,

1. Sorte 3 Kilo 60 Pfennige, 2. Sorte 3 Kilo 50 Pfennige, von neuem niederländischen Roggen empfiehlt Bruno Peudert, Weingasse 4.

DRESDEN.

Zentral-Möbelverkauf

von R. Berkowitz, 11 Moritzstrasse 11.

Größtes Etablissement Dresdens für komplette Zimmer-Einrichtungen.

Meublements

für Wohnzimmer von 100-600 Mk., für Speisezimmer von 150-700 Mk., für Schlafzimmer von 75-650 Mk., für Salons von 300 bis 1000 Mk.

Außerdem empfehle ich Plüsch-Garnituren, fein ausgeführt, von 142 Mk. an, Sophas von 30 bis 90 Mk., Buffets von 99 Mk. an, Kleiderschränke, Vertikos, Kommoden, Spiegel, Stühle in jeder Gattung sehr billig.

Nur reelle, gediege. Arbeit. Feste Preise.

11 Moritzstraße 11.

DRESDEN.

G. Häntzschel's Einreibung

ist seit 10 Jahren ein bewährtes und sicher wirkendes Hausmittel bei Rheumatismus, Gicht, Gliederreizen, Nervenschwäche, Kreuz-, Brust-, Kopf- und Zahnschmerzen. Geht zu haben a. Flasche 60 u. 100 Pf. in der Löwen-Apotheke, Freiberg.

Mit nahezu übernatürlicher Kraft, Schnelligkeit und Sicherheit tödtet Geerling's neuentdecktes überseeisches Insektenpulver

Wanzen, Flöhe, Schwaben, Rissen, Fliegen, Ameisen und Vogelmilben

samt deren Brut, jedoch nicht eine Spur davon übrig bleibt. Büchse 0,40, 0,75 und 1,40 Mark. Depot: G. R. A. Bauer, Untermarkt.

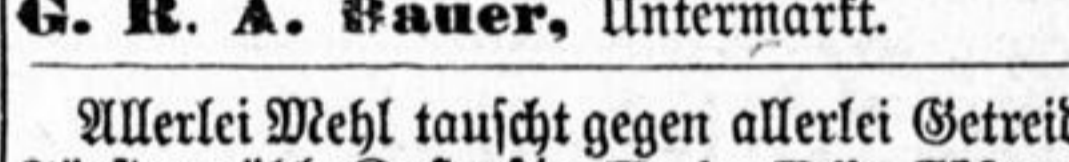
Allerlei Mehl tauscht gegen allerlei Getreide fürstentmühle Lohm, E. A. Dörfling.

Ich bin befreit

von dem peinigen Schmerz der Hühneraugen, ruft jetzt so Mancher aus, und dankt dieses nur der Geerling'schen Spezialität gegen Hühneraugen und harte Haut. Flacon mit Pinsel in Kart. nur 60 Pf. Depot bei G. R. A. Bauer.

Hamburg - Amerika.

Jeden Mittwoch und Sonntag nach New-York



mit Post-Dampfschiffen der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft

Auskunft und Ueberfahrts-Verträge bei: [889] Benno Rühle, Freiberg i/S., auß. Bahnhofstr.

Auswanderer nach Amerika

besördert zu billigsten Preisen mit ihren prachtvollen Postdampfern die Niederländ.-Amerikan. Dampfschiff-Gesellschaft Rotterdam - New-York.

Direkte Route. Gute Beköstigung, ausgezeichnete Verpflegung, deutsche Bedienung, bedeutende Bahnpreisermäßigung durch ganz Holland; sämtliche Schiffsutenfilien neu und gratis; direkte Billets nach allen Plätzen Nord-Amerikas zu bedeutend ermäßigten Auswandererpreisen.

Nähere Auskunft erteilt die General-Agentur für Sachsen von Ernst Strack in Leipzig, Humboldtstraße 15.

Nach Amerika

billige und schnelle Beförderung über Hamburg und Bremen. Nach Dona Francisca, deutsche Kolonie in Südbrasilien, monatliche Expedition zu 55 Mark. Auskunft bei G. Tiemann, konz. Passagier-Expedit in Leipzig, Ritterstraße 10.

Inventur-Ausverkauf.

Um vor Uebersiedelung in's neue Geschäftslokal mit allen denjenigen Artikeln, die bei jetzt beendeter Inventur zum vollständigen Ausverkauf zurückgestellt wurden, schnellstens zu räumen, habe ich mich entschlossen, solche zu ganz enorm billigen Preisen abzugeben und bietet sich hierdurch für jede Dame Gelegenheit, gute Qualitäten zu ganz ausnahmsweise billigen Preisen zu kaufen.

Speziell benannt sind:

- | | |
|--|--|
| 1 Posten wollene Kleiderstoff-Reste, 60 cm breit,
à Meter 30 Pf. = Elle 17 Pf., | 1 Posten wollene Kleiderstoff-Reste, doppelt breit,
à Meter 1 Mr. = Elle 57 Pf., |
| 1 Posten wollene Kleiderstoff-Reste, 60 cm breit,
à Meter 50 Pf. = Elle 29 Pf., | 1 Posten wollene Kleiderstoff-Reste, doppelt breit,
à Meter 1 Mr. 50 Pf. = Elle 85 Pf., |
| 1 Posten wollene Kleiderstoff-Reste, 60 cm breit,
à Meter 70 Pf. = Elle 40 Pf., | 1 Posten baumwollene Kleiderstoff-Reste,
80-85 cm breit, à Meter 30 Pf. = Elle 17 Pf., |
- 1 Posten weiße Leinwand-Reste in allen Breiten.

Ferner von **Konfektionen:**

- | | |
|---|---|
| Regenmäntel von 5 Mark an,
Brunnen- und Herbstmäntel von 8 Mark an,
Jaquettes und Paletots von 3 Mark an, | Nattun-Morgenkleider von 2 Mark an,
Damen-Chales (große Umschlagetücher) von 2 Mark an,
Damen-Unterröcke, Schürzen. |
|---|---|

Außer dem:

- 1 Posten schwarze Sammete, das Meter von 1 Mark an,
1 Posten Möbelstoffe, einfarbige und bunte, das Meter von 2 Mark an, ganz schwere Qualitäten,
Seiden-Reste und zurückgesetzte Roben, sowie Roben knappen Maasses von wollenen Stoffen.

Das Seiden-, Leinen-, Manufaktur-, Modewaaren- und Konfektions-Geschäft
Carl Seidel.

Ein kräftiger Knabe,

welcher Lust hat das Drucken an der Schnellpresse zu erlernen, wird gesucht von der **Serlach'schen Buchdruckerei, Burgstraße 22.**

2 g. Rodschneider sucht sofort außerm Hause **Osc. Hennig, Obermarkt 1.**

Ein Laufbursche wird gesucht **Petersstraße 19, im Hinterhaus.**

Ein Bäckergefelle

wird sofort gesucht. Näheres bei **G. Wegerdt, Theatergasse.**

Gesucht wird möglichst sofort ein zuverlässiger und nüchternen **Pferdeknecht**, welcher zugleich die Kutschfahren mit zu machen hat. Verheirathete, denen Wohnung auf dem Weigute zugesichert wird, erhalten den Vorzug. **Richard Saubold, St. Michaelis.**

Ein **geschickter Stellmacher-Gefelle** kann sofort oder später eine dauernde, gute Stellung erhalten bei **B. Klemm in Dippoldiswalde.**

Einen **Arbeiter** sucht **G. Fleischer, Biegelei Kleinwaltersdorf.**

Müller-Lehrling

gesucht zur **Walzenmüllerei obere Mühle Wingendorf.**

Ein Pferdeknecht

wird zum sofortigen Antritt gesucht. Näh. beim Hausmeister im **goldnen Adler.**

Knechte, Stall- und Hausmägde, Haus- und im Kochen bewanderte Mädchen, Stuben- und Kinderfrauen sucht nach hier und auswärts **P. Daberitz, a. d. Petrikirche.**

Einen Sattlergehilfen

sucht sofort für dauernde Arbeit **Bruno Deher, Großschirma.**

Tüchtige Cigarrenmacher

auf **Handarbeit** finden Beschäftigung bei **Kurze & Sering.**

Gesucht werden ein **Dahsenknecht** und eine **Stallmagd** zum sofortigen Antritt von **Nich. Saubold, St. Michaelis**

Ein Klempner-Lehrling

wird unter günstigen Bedingungen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Ziegelstreicher

gesucht **Biegelei in Zug. Lobin.**

Geübte Anstreicher

erhalten Beschäftigung bei **S. Soodtmann, Maler.**

Ein zuverlässiger **Pferdeknecht** wird zum sofortigen Antritt gesucht im **Erzgericht Conradsdorf.**

Haushälterinstellegesuch.

Eine rechtschaffene **Wittve** vom Lande, in den 40er Jahren, sucht Stellung als Gehilfin der Hausfrau zc. Etwaige Offert. unter **F. R. 100** in die Expedition d. Bl. erbeten.

Gesucht

werden **Mädchen**, welche im Fuß bewandert sind, bei **A. Fiedler, äußere Bahnhofstr. 54.**

Gesuch.

Eine unabhängige, gewandte Frau oder ein Mädchen in mittleren Jahren wird zur Reinigung der Fremdenzimmer nach auswärtig zum 15. d. M. oder 1. September zu miethen gesucht. Zu sprechen **Montag Mittag von 2-4 Uhr** bei **Frau Hartwig, Borngasse 10.**

Ein ordnungsliebendes **Mädchen** findet sofort Dienst **Obermarkt 12, 2 Tr.**

Gesucht

wird sofort ein ordentliches **Mädchen** als Aufsicht für den ganzen Tag **innere Bahnhofstraße 9, part.**

Ein tüchtiger **Müllergefelle** wird zum sofortigen Antritt gesucht in der **Hofmühle bei Klingenberg-Colmnitz.**

Wirthschafterin, Kellnerin, Haus-, Küchen- und Stubenmädchen, Stall- und Milchmädchen, Kinderfrauen, Knechte, Kuhhirten sucht **Zeun, Burgstraße 30.**

Wohnung

von 4 bis 5 Zimmern (oder auch kleines Haus) sofort zu miethen **gesucht.** Lage in Weissenborn oder möglicher Nähe. Offerten mit Preisangabe unter **M. D. 76** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Ein freundlich gelegenes **Logis** im Preise bis 210 Mark per 1. Oktober zu **miethen** **gesucht.** Adressen erbeten unter **S. S. 9** in die Exped. d. Bl.

Eine **Barterrestube** mit Kammer ist den 1. September zu vermieten **Bergstiftsg. 42.**

Ein **Logis** ist für 45 Thlr. zu vermieten und zum 1. September zu beziehen **Rohplatz 37.**

Zwei Logis,

das eine für 50, das andere für 35 Thlr., sind **sofort zu vermieten.** Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein möbirtes **Zimmer** ist zu vermieten **Humboldtstraße 39.**

Ein freundlich möbirtes **Zimmer** zu vermieten **Ronnengasse 9, part.**

Ein möbl. Zimmer zu verm. **Bergstiftsg. 12.**

Ein **Barterrelogis** mit oder ohne Werkst. zu vermieten **Weißnergasse 35, I.**

Ein **Herr** erhält **Kost u. Logis** **Theatergasse 2, III.**

Ein Herr kann **Logis** erh. **Rittergasse 22, I.**

Jagd-Verpachtung.

Den 18. August d. J. Vormittags 10 Uhr, soll im Erbgerichts-Gasthose hier selbst die Jagd der Gemeinde **Linda** unter den beim Termine bekannt zu gebenden Bedingungen, mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten und der Ablehnung sämtlicher Gebote auf die Zeit vom **1. September 1885** bis den **1. September 1891** öffentlich verpachtet werden und werden hierzu sämtliche Pachtlustige eingeladen.

Linda, den 8. August 1885.
K. Obendorf, Jagdvorstand.

Bäckerei.

Eine **stotte Bäckerei** wird zu pachten eventuell zu kaufen gesucht. Zu erfahren in der Exp. d. Bl.

500 Thaler.

Auf gute sichere Hypothek, 2000 Thaler unter der Brandtasse, werden **500 Thaler** zu leihen gesucht. Selbstdarleher werden höflich gebeten, ihre werthe Adresse unter **S. 500 Freiberg** i. d. Exp. d. Bl. niederzulegen.

Wenn **Frau Erd in Ober-Zug** ihre Zunge nicht sofort zähmen kann, werde ich sie vor Gericht fordern.
Hermann Braune.

Chrenenerklärung.

Meine gegen Herrn Signalwärter **Schmiecher** ausgesprochene Beleidigung nehme ich hiermit **reuevoll zurück.**

Ernst Heinrich Menzer, Zug.
Verloren wurde vor. Sonntag in Fürstenth. ein gelber Strohhut. Abzugeben **Mühlgraben 26, part.**

Zugelaufen

ein gelbbräuner **Wieserhund** mit vier weißen Füßen ohne Halsband. Geg. Infectionsb. gebühren und Futterkosten in Empfang zu nehmen im **Postgebäude Klingenberg-Colmnitz.**